



**Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG**

Stammaktien: WKN: 605280, ISIN DE0006052806
Vorzugsaktien: WKN: 605283, ISIN DE0006052830

Bericht des Aufsichtsrats

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
Gosheim

31. ordentliche Hauptversammlung
am 07. Juli 2021, 11:00 Uhr

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
das Geschäftsjahr 2020 war auch für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ein Ausnahmejahr. Das Hermle-Team hat die großen Herausforderungen, die sich durch die Covid-19-Pandemie ergaben, sehr gut gemeistert. Zusätzlich erschwert wurde die Situation durch den politisch gewollten, aus Sicht vieler Branchenexperten und auch meiner Meinung nach übereilten Strukturwandel in der Automobilindustrie. Im Namen des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für das enorme Engagement. Die große Motivation und die Flexibilität der Belegschaft im Rahmen des Konzepts des atmenden Unternehmens haben dazu beigetragen, dass Hermle trotz der coronabedingt erheblich rückläufigen Nachfrage ein solides Ergebnis und eine überdurchschnittlich hohe Umsatzrendite erzielen konnte.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2020 vollumfänglich wahr. Wir haben die Arbeit des Vorstands beratend begleitet und die Leitung des Unternehmens sorgfältig überwacht. Als Basis dafür dienten uns umfassende Berichte in schriftlicher und mündlicher Form, die uns der Vorstand regelmäßig zur Verfügung stellte. So

waren wir stets im Bilde über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf, bedeutende Ereignisse sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken. Auch über die Strategie und Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung und etwaige Abweichungen davon waren wir jederzeit informiert. In den Aufsichtsratssitzungen wurden alle bedeutsamen Themen und Ereignisse eingehend erörtert. Wir waren frühzeitig in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden und haben unsere Beschlüsse, sofern zu einzelnen Geschäften oder Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats nötig war, auf der Grundlage ausführlicher Unterlagen und gründlicher Diskussionen gefasst. Auch zwischen den Sitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen.

Aufsichtsratssitzungen und Ausschüsse

Im Berichtsjahr trat der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen, die am 18. März, 28. April, 1. Juli (zwei Sitzungen) und am 2. Dezember stattfanden. Unser Gremium war stets beschlussfähig und mit Ausnahme des Termins am 18. März, als zwei Mitglieder entschuldigt fehlten, vollzählig. Der Aufsichtsrat bildete wie in den Vorjahren einen Präsidialausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende und die beiden Stellvertreter angehören. Eine Einberufung des Ausschusses war 2020 nicht erforderlich.

Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit im Jahr 2020

Zu den wiederkehrenden Themen der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen des Berichtsjahres zählten die Markttrends, der Geschäftsverlauf in den Bereichen Neumaschinen und Service sowie die Ergebnis- und Personalentwicklung. Außerdem beschäftigten wir uns in jeder Sitzung intensiv mit der außerordentlichen Situation durch die Covid-19-Pandemie und den entsprechenden Maßnahmen. Auch der Fortschritt der Projekte zur Weiterentwicklung unserer Standorte war ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt.

Bei unserer ersten Aufsichtsratssitzung am 18. März 2020 bildeten die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Markt- und Geschäftsentwicklung sowie die nötigen Maßnahmen einen Schwerpunkt. Vorstand und Aufsichtsrat diskutierten eingehend über geeignete Reaktionen auf die beginnende Pandemie. Wegen der Unsicherheiten im Umfeld, insbesondere im Warenverkehr, stimmte der Aufsichtsrat einer dreiwöchigen Betriebsschließung zu, während der ein umfassendes Hygiene- und Schutzkonzept für die Beschäftigten entwickelt wurde. Die mögliche Verschiebung der Hauptversammlung und Alternativen zu einer Präsenz-Veranstaltung waren ebenfalls Thema der Besprechung. Darüber hinaus informierte uns der Vorstand über den Fortschritt beim Aufbau der hochmodernen Blechfertigung am Standort Zimmern ob Rottweil und den Planungsstand für die dadurch freiwerdenden Räumlichkeiten am Firmensitz in Gosheim. Auch die weitere Internationalisierung des Geschäfts durch die neuen Tochterunternehmen in Mexiko und Thailand wurde gründlich erörtert. Außerdem befassten wir uns mit den vorläufigen Ergebnissen des Geschäftsjahres 2019 sowie dem anstehenden, gesetzlich vorgeschriebenen Wechsel des Wirtschaftsprüfers. Die beiden Kandidaten, die im Zuge des Auswahlprozesses als am besten geeignet identifiziert wurden, haben wir eingeladen, um sich zu präsentieren. Schließlich beschloss der Aufsichtsrat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB.

Auf der Tagesordnung der Sitzung vom 28. April 2020 standen zunächst die Jahresabschlüsse der Hermle AG und des Konzerns 2019. Hierzu waren die Vertreter unseres bisherigen Wirtschaftsprüfers Bansbach GmbH geladen, die uns ausführlich über die Abschlussarbeiten berichteten und für weitere Fragen zur Verfügung standen. Der Aufsichtsrat diskutierte die Abschlüsse eingehend mit den Prüfern, stellte den Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG fest und billigte den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Ein anderes wichtiges Thema der Sitzung waren erneut die Auswirkungen der Corona-Krise. Der Aufsichtsrat befasste sich gründlich mit möglichen Szenarien für den Liquiditätsbedarf und genehmigte ein ausgehend von einem coronabedingt starken Umsatzrückgang überarbeitetes Budget. Vor diesem Hintergrund beschlossen wir ferner, den Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung für das Jahr 2019 vorsorglich auf 5,00 Euro je Stammaktie und 5,05 Euro je Vorzugsaktie zu reduzieren. Bezüglich der Hauptversammlung wurden weitere Festlegungen

getroffen: Der Aufsichtsrat entschied, die Veranstaltung wegen der Gefahren durch die Covid-19-Pandemie virtuell abzuhalten, verabschiedete die Tagesordnung sowie den Bericht des Aufsichtsrats. Nach Abschluss des Auswahlprozesses für den neuen Abschlussprüfer beschlossen wir zudem, der Hauptversammlung die Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, als Prüfer für das Geschäftsjahr 2020 vorzuschlagen. Des Weiteren befassten wir uns mit der Entwicklung an den verschiedenen Hermle-Standorten und insbesondere mit dem fast fertiggestellten Neubau der US-Tochtergesellschaft in den USA.

Die beiden Aufsichtsratssitzungen am 1. Juli 2020 fanden vor und nach der Hauptversammlung statt. Dabei beschäftigten uns neben den Themen der Hauptversammlung vor allem der aktuelle Geschäftsverlauf inklusive der Markt- und Absatzsituation sowie die Entwicklung des Servicegeschäfts. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsrat umfassend über den Stand der neuen Blechfertigung, die am Standort Zimmern ob Rottweil installiert wird, über Sanierungs- und Zukunftsprojekte am Firmensitz Gosheim sowie den Abschluss der Baumaßnahmen bei Hermle USA. Außerdem berichtete der Vorstand über die Erweiterung der Kapazitäten bei der Hermle-Maschinenbau GmbH, deren Dienstleistungsangebot im Bereich MPA-Technologie (Metall-Pulver-Auftrag) im Berichtsjahr erweitert wurde. Alle Projekte haben wir intensiv erörtert.

Das Zusammentreffen am 2. Dezember 2020 begannen wir mit einer Betriebsbesichtigung der neuen Blechbearbeitung in Zimmern, um uns ein praxisnahes Bild dieses inzwischen fertiggestellten Hightech-Bereichs zu verschaffen. Die anschließende Sitzung stand im Zeichen der Absatz-, Budget- und Investitionsplanung 2021 für die Hermle AG und den Konzern, die der Vorstand präsentierte. Nach ausführlicher Diskussion stimmte der Aufsichtsrat der Planung zu. Des Weiteren befassten wir uns mit der anstehenden Sanierung und Umnutzung der durch den Umzug der Blechfertigung freigewordenen Räumlichkeiten in Gosheim für andere Produktionsbereiche. Um am Firmensitz langfristig weitere Expansionsmöglichkeiten zu schaffen, beauftragten wir den Vorstand ferner mit der Prüfung möglicher Grundstückserwerbe. Außerdem informierte sich der Aufsichtsrat über laufende und geplante Entwicklungsprojekte, insbesondere in den Bereichen Automation und Digitalisierung. Ein weiteres Thema war der Ausbau unserer Aktivitäten in Asien.

Der Aufsichtsrat genehmigte die Anmietung von Räumlichkeiten für die neu gegründete Tochtergesellschaft in Thailand. Schließlich beschlossen wir die Entschensklärung nach § 161 AktG, die in diesem Geschäftsbericht abgedruckt und auf der Hermle-Website abrufbar ist, und diskutierten die wesentlichen Punkte für ein neues Vergütungskonzept gemäß den Neuregelungen durch ARUG II und den Deutschen Corporate Governance Kodex 2020.

Jahresabschlussprüfung

Am 1. Juli 2020 wählte die Hauptversammlung die Ebner Stolz GmbH & Co. KG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020, die der Aufsichtsrat anschließend erstmals mit der Prüfung beauftragte. Die Gesellschaft versicherte, dass sie im Berichtsjahr neben diesem Auftrag keine wesentlichen Leistungen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erbracht hat und keine Umstände vorliegen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Die Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden von der Ebner Stolz GmbH & Co. KG geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfer bestätigten, dass die Abschlüsse ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens geben und der Lagebericht die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Dem Konzernabschluss lagen die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, zugrunde. Die Prüfung erfolgte in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung sowie unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung.

Der Jahresabschluss der Hermle AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht und die Prüfberichte lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Wir haben die Unterlagen geprüft und in der Bilanzsitzung am 28. April 2021 gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern ausführlich diskutiert. Nach unserer Begutachtung sind keine Einwendungen zu

erheben. Wir stimmen mit dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers überein und billigen die Jahresabschlüsse sowie den Lagebericht. Damit ist der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020, der die Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines Bonus von 4,20 Euro je Aktie vorsieht, stimmen wir zu. Der Aufsichtsrat hat auch die nichtfinanzielle Erklärung gemäß §§ 289b und 315b HGB geprüft und sich davon überzeugt, dass sie den gesetzlichen Anforderungen genügt.

Das Geschäftsjahr 2021 ist erneut von großen Unsicherheiten geprägt und stellt hohe Anforderungen an die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass unser Unternehmen gut vorbereitet ist, die kommenden Herausforderungen in bewährter Weise zu bewältigen, und wünscht dem gesamten Hermle-Team dabei viel Erfolg.

Gosheim, im April 2021

Dietmar Hermle
Vorsitzender des Aufsichtsrats